INHALT

DAS PROBLEM

1. Auf den ersten Blick 1
2. Zur Geschichte des Schauspieler-Motivs 9
3. Zur sozialhistorischen Situation um 1900 29

PHÄNOMENOLOGIE DES SCHAUSPIELER-MOTIVS

1. Theatromanie und Schauspielerkult.
Das Interesse der Literaten am Akteur 34

1.1. Ein "goldenes Zeitalter" des Schauspielers.
Zur Bedeutung des Theaters um 1900 34

1.2. Der Star als Projektionsfigur.
Zur Rezeption der Schauspielkunst 39

1.3. Imaginationen des Schauspielerischen 47

1.3.1. Proteus als Lebensvorbild. Zur Psychologie des Schauspielers in Hermann Bahrs "Theater" 47
1.3.2. Anämische Existenz, kostbar drapiert. Der Schauspieler als Protagonist einer spielenden Gesellschaft in Heinrich Manns "Die Jagd nach Liebe" 54
1.3.3. "Schöpferische Hysterie". Zur metaphysischen Bedeutung der Verwandlungskunst in Hermann Bahrs "Die Rahl" 60
1.3.4. Rollenzwang und Spieltrieb. Zur Problematik künstlerischen Selbstverständnisses in Heinrich Manns Erzählung "Schauspielerin" 66

2. Zwischen Kritik und Utopie.
Zum theoretischen Potential des Schauspieler-Motivs 71

2.1. Kunst und Gesellschaft unter dem Verdikt des Schauspielerischen. Friedrich Nietzsches Polemik gegen Akteure und andere Artisten 74

2.2. Der Akteur als Modell menschlicher Existenz und Vorbild der Gesellschaft. Georg Simmels Plädoyer für die Schauspielkunst 92

3. Das "unrettbare Ich" und die "Tragödie des Ästheten". Schauspielertum als Signum bedrohter Individualität und eines problematischen Künstlertums 113

3.1. Hugo von Hofmannsthals ästhetizistisches theatrum mundi 120

3.1.1. Kunst als Lebensprogramm und Lebenshindernis in den lyrischen Dramen und frühen Essays 120

3.1.2. Das Gegenprogramm: "Symbolische Existenz", Lebensgläubigkeit und Rettung in die Religion 130

3.2. Dilettanten, Dandys, Abenteurer. Selbstinszenierung und Realitätsverweigerung 140

3.2.1. Thomas Manns parodistische Entlarvung des Dilettanten in "Der Bajazzo" und "Buddenbrooks" 147

3.2.2. Selbstverdoppelung und Doppelleben. Der Bürger als Ästhet in Heinrich Manns Flaubert-Essay, in "Die Jagd nach Liebe" und "Schauspielerin" 156

3.2.3. Virtuosität der Virtualisierung. Die "Rettung des Ich" als inszenierter Selbstbetrug in Arthur Schnitzlers "Anatol"-Zyklus 163

3.2.4. Abenteurertum und apokalyptisches Lebensgefühl. Zur Deutung des Historismus, seiner Ursachen und Erscheinungsformen in den Dramen Arthur Schnitzlers 170

3.3. "Hysterische Renaissance", Kunstrausch und Teufelskünstler. Schauspielertum als Symptom für das Zerbrechen künstlerischer Identität in Heinrich Manns "Pippo Spano" 181

4. Soziale Komödien mit tragischen Helden. Das Schauspieler-Motiv als gesellschaftskritische Kategorie 192

4.1. Zwischen den Klassen. Ästhetische Repräsentanz als Kennzeichen des verunsicherten Bürgertums in Arthur Schnitzlers "Die kleine Komödie" 195

4.2. Das "artistische Weib". Schauspielertum als Metapher für die Situation der Frauen 201

4.2.1. "Gottvertrauen in die Prostitution". Der Sozialcharakter der Schauspielerin in Arthur Schnitzlers "Freiwild", "Reigen" und "Das Märchen" 201

4.2.2. Ästhetisierte Animalität. Männerphantasien und inszenierte Weiblichkeit in Frank Wedekinds "Lulu"-Dramen 210

4.3. Assimilation und ihre Grenzen. Zur Einschätzung der Lage der Juden 222

4.3.1. Nathans Traum und Shylocks Realität. Schauspielertum als Emanzipationsprogramm für das Ghetto in Karl Emil Franzos' "Der Pojaz" 222

4.3.2. Öffentliche Lügen und private Verlogenheit. Schauspielertum als Deutungsmodell des Antisemitismus in Arthur Schnitzlers "Professor Bernhardi" 229

4.4. Hochstapler und Verbalartisten. Die Folgen der sozialen Differenzierung für das Individuum und die Entwirklichung der Welt durch die Sprache 237

4.4.1. Circus mundi - circus oeconomicus. Der Außenseiter als Gegenfigur zur Gesellschaft und als ihr ästhetisches Pendant in Frank Wedekinds "Der Marquis von Keith" 237

4.4.2. "Komödie der Worte". Sprachnot, Sprachlügen und das Scheitern sozialer Beziehungen in Arthur Schnitzlers "Große Szene" 247

5. "Gesamtkunstwerk Jahrhundertwende". Das Schauspieler-Motiv als geschichtsphilosophische Kategorie 255

5.1. "Marionetten des Unterbewußtseins". Zum Verhältnis von Psychologie und Aufklärung in Arthur Schnitzlers "Paracelsus" 255

5.2. Protagonisten einer untergehenden Welt. Arthur Schnitzlers Radikalkritik an der Epoche in "Der grüne Kakadu" 258

5.3. "Theater, und nicht mal gut". Die wilhelminische Wirklichkeit und Heinrich Manns Geschichtsutopie in "Der Untertan" 265

5.3.1. Einfühlungsschauspielerei und "korporative Existenz". Der sozialpsychologische Charakter des Untertans 265

5.3.2. Das Repertoire der Machthaber 269

5.3.3. Das Ende des Schauspielers - eine Wunschvorstellung 273

SCHAUSPIELERTUM ALS PARADIGMA EINER EPOCHE 276

Anmerkungen und Literaturverzeichnis 285